



Außen / So aus denen zur Erziehung der Jugend und Verpflegung der Armen zu Glaucha an Halle gemachten Anstalten entstehen.

1698.

Dennach vor etlichen Jahren aus gar geringem Anfange unterschiedliche Anstalten / so wol zur Erziehung der Jugend / als zur Verpflegung der Armen hieselbst zu Glaucha an Halle entstanden / und nunmehr zu einer solchen Weitläufftigkeit gednyen sind / daß jeko bey 500. Kinder / so Reiche als Arme der Erziehung / und bey nahe dritthalb hundert Personen / groß und klein / der wirklichen Verpflegung zugenießen haben ; die wenigsten aber verständiglich erwegen / wie viel Wohlthaten Gott dadurch erzeige / und was ferner gutes davon zuhoffen sey : Als ist man durch Gut-Befinden Christlicher Freunde bewogen worden / diejenigen Nutzbarkeiten / welche klärlich zuerkennen sind / durch den Druck mániglichen vor Augen zulegen / damit durch vieler Mund Gott dafür Danck gesaget / und Er ferner desto inbrünstiger angeruffen werde / das angefangene Werk zu seinem Preis mit noch viel größerem Seegen zu vollenden / als den man iekt vor Augen sehen kann. Was man aber iekt davon erkennet / ist folgendes:

I. Wird bey allen diesen Anstalten weder auff eine äußerliche Leibes-Verpflegung / noch auff eine Erziehung zu äußerlicher Geschicklichkeit alleine gesehen / sondern außer dem ist der fürnehmste Zweck auff die Erhaltung der Seelen der Menschen zum ewigen Leben gerichtet / und alles fürnehmlich ganz sorgfältiglich dahin eingerichtet / daß solcher Haupt-Zweck auff's allergewiseste erreicht werden möge. Man ist dazu umb so vielmehr angetrieben worden / dieweil man fast bey allen Anstalten / die man nur erfahren können / wahrgenommen / daß die meiste Sorge auff das leibliche / und fast gar keine auff die Seelen-Pflege gewendet werde. Daher man denn mit Wahrheit sagen kann / daß in diesem Stück zwischen hiesigen und andern Anstalten der größte Unterschied



terscheid sey : Damit man doch keines weeges denenjenigen / welche an ihrem Ort mit aller Treue arbeiten / etwas zu nahe geredet haben will.

II. Es wird manches Kind vom Bettelstabe errettet / dabey es an Leib und Seele hätte verderben müßen.

III. Mancher armen Wittwen / die nicht mehr gewußt / woher sie vor ihre Kinder das Brodt nehmen sollen / wird in ihrem Elend beygesprungen / indem ihre Kinder auff diese Weise besser erzogen werden / als wenn sie ihren leiblichen Vater behalten hätten.

IV. Vielen Eltern wird ihre große Sorge erleichtert / die sie vorhin für die gute Erziehung ihrer Kinder bey vor Augen schwebender großer Verführung der Jugend auch in öffentlichen Schulen billig getragen / welche sich nun von Herzen darüber freuen / daß zu guter Erziehung der Jugend eine gute Anstalt gemacht ist.

V. Vielen Haus-Armen wird ein großer Dienst geleistet / die kaum das Brodt haben / und daher ihre Kinder nicht zur Schule halten / noch das Schul-Geld für sie geben / vielweniger sie mit nöthigen Büchern versehen können / da ihnen nun hiemit unter die Arme gegriffen wird.

VI. Es steckt unter denen armen manch gutes ingenium , so eine Fähigkeit zu wichtigen Dingen hat / aber wegen großer Armuth unterdrucket wird / oder wol gar / weil es an guter Erziehung fehlet / zur Bosheit desto verschmister und dem Lande einmal desto größeren Schaden bringet ; Solche aber werden nun herfür gesucht / und dem Lande zum besten erzogen / daß sie im gemeinen Weesen / oder in Kirchen und Schulen dermaleins nützliche Leute werden können.

VII. Daß so viel starcke Bettler / Diebe / Mörder / Straßen-Räuber und loses Gesinde im Lande ist / kömmt großen Theils daher / daß zu Verpflegung der Armen und Erziehung der Jugend so schlechte Anstalt ist. Demnach wird solchem Unwesen durch dergleichen gute Anstalten nicht wenig gesteuert.

VIII. Daher ist offenbar / daß manchem Menschen sein Leben dadurch errettet / und noch darzu seine zeitliche und ewige Wohlfarth befördert / das Land aber von solchem unnützen Geschmeiß gereinigt wird.

IX. Man erlanget auch dadurch die rechten seminaria für das ganze Land : denn da werden Christliche Handwerck- und Handels-Leute / gute Schul-Meister / ja auch Christliche Prediger und Kaths-Leute präpariret / welche hernach desto mehr in ihrem Leben sich verbunden

ach

achten/ jederman zu dienen / weil sie Gottes sonderbare Fürsorge von Kindheit auff erfahren / und mit allem Fleiß erzogen worden sind; daher sich die hohe Landes Obrigkeit von solchen Anstalten / gute / getreue und nützliche Unterthanen gewiß versprechen kann.

X. Das Gebet solcher armen Waisen und Kinder / die an Leib und Seel versorget und verpfleget werden / ist eine Mauer und Wehr einer Stadt und ganzen Landes / deren Gott oft umb ihres Gebets willen verschonet.

XI. Es wird der Schandfleck des Christlichen Namens dadurch in etwas abgethan/ daß man so viel Arme und Elende ohne Hülffe läset / da doch Gott von seinem Volck erfordert/ daß keine Arme unter ihnen seyn sollen.

XII. Daß Land wird auch umb der Armen willen von Gott mit allerley Gütern geseegnet; wie die Erfahrung lehret / daß diejenigen Republicquen in beßerm Flor stehen/welche sich der Armen mit Ernst annehmen.

XIII. Die Obrigkeit findet nicht so viel Mühe alles in guter Ordnung zuhalten / und das Land recht und löblich zu regieren / wenn die Armen recht versorget/und die Kinder wohl erzogen und angeführet werden.

XIV. Die armen Studiosi, welchen die information und Aufsicht bey solchen Anstalten vertrauet wird / finden durch solches Mittel zugleich ihren Aufenthalt: Wie denn bey hiesigen Anstalten / wol 60. Studiosi die Information und Aufsicht versehen; daß es also so viel ist/ als wenn 60. Stipendia auff hiesige Universität gewendet würden/welches der Universität nicht geringen Wachsthum giebet.

XV. Solche Studiosi werden durch das exercitium informandi præpariret/ daß gute Schul-Leute aus ihnen werden/ welche man darnach im Lande nützlich wird gebrauchen können: und kann durch sie/ weil sie an eine gute methode zu dociren gewehnet/ die höchstnöthige Verbesserung der Schulen nicht wenig erhalten werden; wie denn solche Leute vorhanden sind/ welche zu Rectorn und Con-Rectorn bestellet werden können.

XVI. Weil auch besondere Anstalt zu Verpflegung armer Studiosorum gemacht ist/ daß 6. Tische derselben (an der Zahl 70) freyer Kost genießen/unter welchen die/ so in denen armen Schulen informiren/ meistens mit begriffen / und solche unter genauer Aufsicht so wol quoad studia als quoad vitam stehen; ist leicht zugeedencken/ was solches vor einen Anwachs hiesiger Academie gebe/und wie viel gutes daher dem Lande zuhoffen sey.

XVII. Viele andere werden zur Nachfolge gereizet / daß sie auch

an

an ihren Orten dergleichen Anstalten zumachen/oder die schon gemachten zu verbessern bemühet sind; dieweil sie die Möglichkeit vor Augen sehen: Wie denn auch hiesige Anstalten bereits solchen Segen gehabt/das andere dergleichen zuthun nicht ohne gutem Success angefangen.

XVIII. Auch werden durch gute Anstalten viele Menschen zu Ausübung der Liebe gereizet/welche sich sonst an das bloße Ermahnen nicht kehren würden: oder/es wolten auch manche gerne etwas an die Armen wenden/so sie nur wüsten/das es recht wohl angewendet würde; welcher Sorge sie denn überhoben sind/und desto williger die Liebe ausüben/wo gute Anstalten gemacht werden/da man nicht allein für den Leib/sondern auch für die Seele forget.

XIX. So wissen wir auch aus dem Worte Gottes/das Gott keinen Trunct kaltes Wassers wolle unbelohnet lassen. Wie mancher wird/indem ihm zu Ausübung Christlicher Barmherzigkeit Anlaß gegeben wird/solches verheißenen Gnaden Lohns theilhaftig! Zugeschweigen/das auch die Gemüther der Menschen durch Ausübung der Liebe mehr und mehr besänftiget/und des Streitens und Zankens umbs zeitliche Gut weniger wird/und die Obrigkeit ihr Ambt auf nöthigere Dinge wenden kann.

XX. Christliche Wittwen können bey solchen Anstalten auch wohl gebraucht und ihnen ihre Versorgung verschaffet werden: Wodurch gewiß manche Thränen und Seuffzen der Wittwen von dem Lande abgewendet werden/zugeschweigen/das einiger Maassen auch die Apostolische Art in Versorgung der Wittwen 1. Tim. V. wieder in Schwang gebracht wird.

XXI. Gute Lehr-Jungen und gut Gesinde wird auch auff diese Weise erzogen/welches sonst schwerlich zu erhalten.

Es lassen sich aber alle particular Nutzen nicht erzehlen. In Summa/es ist dieses der Weeg/wodurch dem verfallenen Kirchen- und gemeinen Wesen/wo nicht gänzlich auffgeholfen/doch dergestalt succurriret werden kann/das man sich einer augenscheinlichen Besserung in allen Stücken zu versehen haben wird; wann Gott aus überschwinglicher Gnade und Barmherzigkeit wie bis anhero/also auch ferner denen gemachten Anstalten einen gesegneten Fortgang verleihen/und wohlgesinnete Gemüther zu Christlicher Handreichung aufwecken wird. Getreu ist der/so es angefangen hat/welcher es auch vollenden wird/damit sein Name allein verherrlichtet/und aller Bosheit das Maul gestopffet werde. Ihm sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Specification der Lectionum.

1. So unter denen ordentlichen Ausgaben mit begriffen/dahin gehören

1. Veri Christianismi & Theologiae Fundamenta.
2. Calligraphia.
3. Die Lateinische Sprache / dahin Grammatic, Rhetorica, und Autores gehören.
4. Die Griechische Sprache / dahin Grammatica, Novum Testamentum, und Autores zu rechnen.
5. Die Ebräische Sprache / dazu gehöret Grammatica und Biblia hebraica.
6. Die teütsche Sprache in prosa und Poësi zu excoliren.
7. Geographia
8. Historia
9. Arithmetica, (Praxis Italica.)
10. Geometria, Astronomia und Gnomonica
11. Logica
12. Historia physica
13. Fundamenta Anatomiae
14. Botanica
15. Musica vocalis

2. Welche außerordentliche Unkosten erfordern / dahin gehöret

1. Die Französische.
2. Italianische und } Sprache
3. Englische
4. Zeichnen
5. Kupferstechen
6. Mechanica
7. Musica instrumentalis.

Specification derer Bücher/so nach und nach gebraucht/ und angeschaffet werden müssen

1. Die teutsche Bibel.
2. Das teutsche Neue Testament.
3. Das Schleusingische oder Lüneburgische Gesangbuch.
4. Gerhards Güldenes Kleinod.
5. Girberti Syntagma.
6. Novum Testamentum græcum & libri Apocryphi.
Francof. ad Mainum.
7. Macarius.
8. Welleri Grammatica græca.
9. Hardtens Grammatica hebraica edit. german.
10. Tabula de idiotismis hebraicis, Anon. Goth.
11. Cellarii Grammatica latina.
12. Castalionis Novum Testamentum latinum.
13. Cornelius Nepos.
14. Opera Ciceronis, oder /Epistolæ, Orationes, & Officia.
15. Prudentius.
16. Florilegium ethicum Kirchmanni.
17. Reyheri, Lindneri oder Fabri Lexicon.
18. Tyrocinium Rhenii.
19. Sententiæ Comenii, in usum Pædagogii propediem e-
20. Hübners Geographische Fragen. (denda.
21. Mappæ geographicæ de Wit oder Danckerts
22. Arnoldi Tabula Chronologica.
23. Bunonis Historische Bilder.
24. Arnoldi Kirchen-Historia.
25. Crasseli Tabula Rhetorices.
26. Tabula Logices & Metaphysicæ in usum Pædagogii
propediem concinnanda.
27. Habelii Rechen-Buch.
28. Nouvelle Grammaire Françoise par L.
Charbonnet imprimée à Halle. 1699.

Speci-

Specification der Unkosten im Pæ- dagogio.

		Thlr.	=	=	gl.
	am besten	20.	=	=	=
	mittelmäßig	13	=	=	=
Der Tisch quartaliter	etwas geringer	10	=	=	=
	am geringsten	6	=	=	12
	oder bisweilen	5	=	=	10

Die Information allein quartaliter 3 = = = 18

Die Information, nebst Stube / Holz und Licht 5 = = = =

Weil auch leicht allerley Unordnung entstehen kan / wenn die Pædagogisten ihr Gewerbe e. gr. Brieffe auff der Post und dergleichen mehr / selbst bestellen müssen / so sollen zu dessen Verhütung einige Knaben zur Auffwartung gehalten werden / zu derer Unterhaltung wird quartaliter vor ieglichen bezahlet = = = 12. gl.

Der Frau / so die Stube reine hält / und des Winters einheizet / nebst andern dahin gehörigen Ausgaben quartal = 4. gl.

Zu Betten / Wäsche / Bücher / Kleidung / und zufälligen kleinen Ausgaben wird quartaliter dem Informatori, bey welchem die Knaben auff der Stuben sind etwas Geld in die Hände gegeben / darüber der Informator die Rechnung führet / und die Knaben dazu anhält / daß sie selbst auffschreiben müssen / was ausgegeben wird. Etwas gewisses kan dafür nicht gesetzt werden / sind die Eltern nahe / halten sie den Kindern selbst Betten und Wäsche. Ohngefehr können 5. Thlr. dem Informatori quartaliter dazu in die Hände gegeben werden / daß er sie berechne.

Pro accessu wird an den beyden ersten Tischen zu nöthigen

Hausrath gegeben		2. Thl.	=	=	
An den übrigen		1. Thl.	=	=	8. gl.

Weil

Weil auch zu behuff des Pædagogii ein Hortus Medicus angelegt ist / item instrumenta mathematica angeschaffet werden müssen; und vor jeden Knaben ein Kirchen- Stand erfordert wird / so wird für dieses alles bey dem Antrit / ein- vor alle- mahl erleget

2. Thl. = 16. gl.

Vor die / im Catalogo lectionum specificirte außeror- dentliche Disciplinen, ist bishero / und nach jetzigen Umstän- den vor jegliche quartaliter bezahlet worden

1. Thlr. 12. gl.

Nächst dem aber müssen auch noch die / bey der Mechanic nöthige Instrumenta à part angeschafft werden / welche her- nach ein jeglicher vor sich behält.

Wenn aber diese extraordinair disciplinen nicht erlernet werden sollen / so fallen auch dieselben Unkosten weg. Daß also für die / so am allerbesten gehalten werden / in allem etwan 150. Thlr. für die mittelmäßigen 100. Thlr. und für die / so am wenigsten aufzuwenden haben 60. bis 70. Thlr. jährlich zu rechnen sind.



Pom Yb 3688

ULB Halle 3
000 388 939



St.

VON



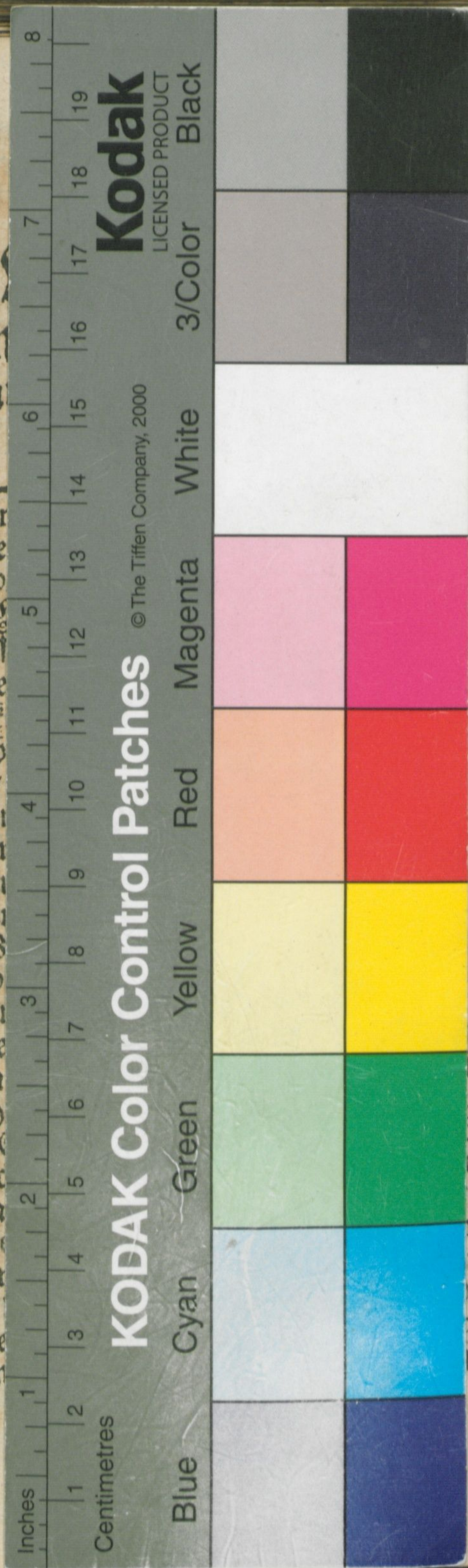


So auß
der Fugen
zu Gla

S Emr
unte
gend
an
läuff

che als Arme de
nen / groß und
die wenigsten ab
dadurch erzeige /
durch Gut-Besit
Nutzbarkeiten /
niglichen vor A
Danck gesaget /
angefangene W
vollenden / als d
iezt davon erken

I. Wird be
bes-Berspflgun
keit alleine geseh
Erhaltung der
alles fürnehmlic
Haupt-Zweck a
dazu umb so vie
Anstalten / die n
ste Sorge auff
gewendet werde
diesem Stück zu



10 77
ziehung
er Armen
nhalten

ringem Anfange
ziehung der Zus
selbst zu Glaucha
ner solchen Weits
Kinder / so Reis
hundert Perso
genießen haben ;
sohlthaten Gott
sey : Als ist man
orden / diejenigen
den Druck man
und Gott dafür
uffen werde / das
ßerem Seegen zu
Was man aber

ne äußerliche Lei
cher Geschicklich
ste Zweck auff die
ben gerichtet / und
chtet / das solcher
möge. Man ist
nan fast bey allen
men / das die mei
die Seelen-Pflege
agen kann / das in
n der größte Un
ter

